

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Bezugspreis: Monatlich 2,25 Mark, bei Zustellung durch dieboten 2,50 Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst irgendwelcher Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten od. d. Vertriebsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt



Anzeigenpreis: Die Anzeigensätze sind aber deren Raum nicht mit 10 Pfg. auf der ersten Seite mit 125 Pfg. berechnet.
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in der Geschäftsstelle eingegeben.
Jeder Anzeiger auf Nachzahlung erfolgt, wenn der Anzeiger-Vertrag durch längere Unterbrechung unterbrochen wird, aber wenn der Anzeiger in Rechnung gestellt.

Fernsprech-Anschluss Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postcheck-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schriftleitung, Druck u. Verlag Hermann Kühle, Groß-Okrilla.

Nummer 85

Sonntag, den 24. Juli 1921

20. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Versteigerung von Nachlassgegenständen.

Sonntag, den 24. ds. Ms. vorm. 1/2 12 Uhr
sollen verschiedene Nachlassgegenstände an die Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Versammlung des Meisters vor dem Grundstück Radeberger-
Straße Deteliten Nr. 4
Ottendorf-Okrilla, am 21. Juli 1921.
Der Gemeindevorstand.

Verlässes und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 23. Juli 1921.

Die andauernde Hitze und Trockenheit droht mit neuen Gefahren. Die Quellen, Flüsse und Ströme gehen immer mehr im Wasserstand zurück. Der Elbstrom zeigt seit acht Tagen eine sehr bedenkliche Erscheinung. Die Hochwasserlinie nähert sich an den Pegelstand von 1898, dem Jahre der außerordentlichen Trockenheit. Im Oberlauf der Elbe wurden die Zuflüsse in der Tschelms-Slowakei weggesaugt, sodass nur ein geringer Nebenlauf dem Elbstrom zuzuführen wird. Die Nebenflüsse in Sachsen bringen auf der linken Seite nur wenig Wasser und drohen ganz zu versiegen. Ein weiterer Rückgang des Elbstrompegels um fünf Zentimeter wird genügen, die Betriebsleistung der gesamten Schiffahrt innerhalb ganz Sachsens zur bedauerlichen Notwendigkeit zu machen.

In den Wandel der Zeit ist vieles untergegangen und neues entstanden. Das Gemütleben hat einen herben Verlust dadurch erlitten, daß die frühere Innigkeit und Herzlichkeit des Familienlebens selten noch anzutreffen ist und die Ehe mehr und mehr zu einer gesellschaftlichen Formel herabsinkt. Ein unruher Bursche, von vielleicht zwanzig und einigen, trägt in sich nicht eine durchdachte Lebensfertigkeit und den stillosen Ernst, um einer künftigen Frau, als Gatte und Familienvater, zur Stütze zu werden. Solche in Jugendjahre gedankenlos geschlossene Verbindungen sind nicht durchdrungen von der stillosen Lebenspflicht, deren sich ein Ehepaar bewußt sein muß, das in gemeinsamen Ringen und in untrennlicher geistiger Gemeinsamkeit Freude und Sorge des inhaltsschweren Lebens zu teilen gedenkt. Erst mag der Mann, durch die Erfahrungen der Jugend gefestigt in sich selbst Charakter und Stärke sich erwerben, ehe er einer Familie zum festen Punkte im Lebenskampfe tauglich sein kann. Die Ehen unerfahrener, kindischer Jünglinge können den kommenden Generationen nur zum Verhängnis werden; zur Vertiefung und Bereicherung unserer Nachkommen werden sie nicht beitragen. Vertrauen und Intelligenz sind die dauerhaftesten Fundamente für ein Eheglück. Es glühe einer lieblichen Illusion, wollten Neu-Verwählte annehmen, ihre Ehe werde nur in Harmonie und Sonnenschein verlaufen. Gerade in den Dissonanzen in Sorgen und Schmerz werden tief empfindende, ernste Gatten einen Bräutigam finden für die Festigkeit des geistigen Bandes, das sie verbindet. Die sich um lieblich haben, empfinden — gerade darum — auch am schwerlichsten, wo sie einander wehe tun. Was bei einem Fremden, ist unbeachtet, hingehen mag, verletzt bitter, wenn es einem Menschen anhaftet oder von ihm ausgeht, wenn der Betroffene voller Liebe betrachtet. Gerade das zeichnet eine edle Liebe aus, daß sie nachsichtig und verzeihend die Schwächen des anderen hinnimmt und berücksichtigt, ohne absichtlich die Augen fest zu schließen und alle Fehler gut zu heißen, um blinder Verliebtheit willen! Menschen sind nicht Götter. Wer einen Menschen liebt, muß ihn achten, hochhalten und anerkennen mit seinen Wangen und Schattenseiten; wenn die Gabe fehlt, sich den Fehlern des Gatten anzupassen, dem mangelt die Fähigkeit ihn zu lieben, denn ohne Fehler ist keiner, auch der geliebteste Mensch nicht. Erst die Zeit bestätigt das Glück einer Ehe. Wo die Neige der Jahre, die Dauer eines Menschenlebens, Mann und Frau zusammenschmiedete, wo in harten Schicksalsschlägen in Lust und Freude, Kummer und Sorge die Lebensgemeinschaft der ehelich Verbundenen immer fester, inniger und unentbehrlicher wurde, wo der stürmischen Leidenschaft der abgeklärte Ruhe des Greisenalters folgte, da hat die Ehe ihren wehenollen Zweck erfüllt, da bildete sie die Grundlage zu einem in Schönheit und Würde vollbrachten Leben. Die modernen Gegner des Familieninnes, des häuslichen Behagens und der innerlichen Vertiefung mögen dessen

eingedenk sein, daß der lauteste Beifall der Öffentlichkeit, die Enthebung von aller persönlichen Sorge und Pflicht, die Verjagung jedes Rechtes der eigenen Person, die von offiziellen Fürsorg Entzündigten entwertet und sie ihres geistigen Seins beraubt. Gerade im Hause, im engsten Familienkreise, muß die Erhebung zu einem veredelten Inhalte des Lebens ihren Stützpunkt finden. Oberflächliche, minderwertige Eltern werden ihre Kinder schmerzlich zu lebensfähigen, wertvollen Persönlichkeiten heranbilden. Einen Ertrag für das Elternhaus findet kein Kind. Alle öffentliche Erziehung bleibt Schablonenarbeit, die das innige Gemüt und die Herzlichkeit des sie erziehenden Pädagogen erfaltet und verdrängt. Wer dem Sittenerfall, den wir täglich um uns vor Augen haben, ausweichen will, der schaffe sich in seinem Familienheim einen Ertrag und sei sich bei allen Erlebnissen des Lebens, bei schmerzenden und frohen des Glückes bewußt, wenn er in einer wahrhaften und weisvollen Ehe eine Zuflucht findet, vor dem allzuerlösenden Treiben, der sich aus Herrschaft und Hoheit gegenständig anfeindenden Menschen, die die Zustände des öffentlichen Lebens gestalten und verschulden.

Die Heidelbeere, auch Blaubeere, in anderen Gegenden auch Besinze, Biebere usw. genannt, ist von jeher eine der bekanntesten „Volksmedizin“, deren wirksamer Einfluss auch von der ärztlichen Wissenschaft nicht bestritten wird. Wo Heidelbeeren im Hause sind, bleibt der Arzt fern, so lautet ein altes Volksurteil. Diesen ihren Ruhm teilt die Beere mit dem Sonnenchein. Gerade die kleinen alltäglichen Erkrankungen werden durch den Genuß von Heidelbeeren geheilt. Obendrein sind sie als Medizin immer noch billig, lassen sich leicht trocknen und einmachen, und so kann man sie das ganze Jahr über verfügbar haben. Bei Mund-, Rachen- und Halsentzündungen Auspülungen mit Heidelbeersaft die vorzüglichsten Dienste, mit dem Bortell, daß es nichts schadet, wenn man etwas verschluckt. Auch übles Mundgeruch vertreibt der Saft. Schnupfen wird, wie erst jüngst ein Gelehrter wissenschaftlich feststellte, sobald befreit durch eine Ausspülung der Nase mit un- verdünntem Saft.

Ein milder Winter? Ueber die voraussichtliche Gestaltung der Witterung in den nächsten Monaten schreibt ein Wetterkundiger der „Jenaischen Hg.“: Der Juli und August werden voraussichtlich noch einige stärkere Gewitterperioden mit anschließenden Landregen, der September dann mehr kühles und feuchtes, der Herbst aber milderes Wetter mit reichlichen Niederschlägen bringen. Die erste Hälfte des Oktober wird mehr trocknes, klares Wetter, verbunden mit einigen stärkeren Nachfröhen bringen, während der Spätherbst dann verhältnismäßig noch warmes Wetter aufweisen dürfte. Nach der diesjährigen Entwicklung der Sonnenstunden und der von ihnen beschriebenen Kurven besteht Aussicht auf einen noch milderen Winter als dem vergangenen.

Lausa. Ein falscher Monteur erschien in einer hiesigen Villa, machte sich dort scheinbar an der elektrischen Leitung etwas zu schaffen, und stahl in einem unbeobachteten Augenblick eine Uhr mit goldenem Schärfer-Armband. Auf dem Platinrande der Uhr sind etwa 22 bis 24 Brillanten angebracht. Der Wert dieses Schmuckstückes wird mit 15000 Mark angegeben. Der unbekannte falsche Monteur soll etwa 28 bis 32 Jahre alt und von großer Figur sein, und Sandalen und Schloßertragen getragen haben.

Radeburg. Das einjährige Söhnchen des herrschaftlichen Ritters Richter aus Niederrieden erkrankt in der Räder gerade an seinen Geburtstag. Der in einem Wagen sitzende Kleine war, während sich die beaufsichtigende Schwester entfernte, unruhig geworden, das Gefährt war ins Rollen gekommen und in die gerade dort sehr tiefe Räder gestürzt.

Großröhrsdorf. Unser Ort wird in den letzten Tagen durch Einbrüche beunruhigt. Während in der Nacht vom Dienstag zu Mittwoch in einem Hause der Schillerstraße eingebrochen und daselbst aus dem Waschkraum Wäsche und ein Fahrrad gestohlen wurden, erfolgte in der Nacht zu Freitag ein neuer Einbruchdiebstahl im Niederdorf, im unteren Teile der Radebergerstraße, bei welchem aus der Wohnkammer die Gardinen und ein Frauenkleid entwendet wurden. Hoffentlich gelingt es bald des Täters habhaft zu werden, der, nach Art der Einbrüche, ein und dieselbe Person zu sein scheint.

Ramenz. Dieser Tage wurden auf hiesigem Bahnhofe mehrere Ästen, deren Inhalt verdächtig erschien, geöffnet.

Dabei konnte festgestellt werden, daß dieselben wohl zum weitaus größten Teile gestohlenen Gut in hohem Werte enthielten, welches von der hiesigen Glasbläse stammte. Der Dieb und die Diebin sind ermittelt und sehen ihrer Bestrafung entgegen.

Neustadt. Das Elbgau-Sängerfest, über das wir schon berichteten, ging mit den Beratungen des eigentlichen Sängertages zu Ende. Der bisherige bewährte Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Das nächste Sängerfest soll in Radeberg stattfinden, der Tag wird aber erst später bestimmt werden, weil 1924 das Deutsche Sängerfest, 1925 ein Sächsisches Sängerfest in Dresden abgehalten werden wird. Ein Elbgau-Sängertag wird 1922 in Rabenau, 1923 in Tharandt stattfinden.

Eibau. Der Schneidermeister Berndt von hier fuhr auf seinem Fahrrad am sogenannten Aderberge mit einem anderen Radfahrer zusammen und erlitt einen tödlichen Schädelbruch. Der andere Radfahrer hat leichtere Verletzungen davongetragen.

Reichen. Vor Wochenfrist wurden in einem in Flur Dobritz gelegenen Steinbruch die Leichen eines jungen Liebespaars aufgefunden. Wie die behördliche Aufhebung ergab, hatte sich das junge Paar aus großer Höhe herabgestürzt. Es handelte sich um den 1900 geborenen Buchhalter Bauersdorf aus Reichen, und um die in gleichem Alter stehende Kontoristin Caroline Sachse aus Dresden-Neustadt, die beide ein Verhältnis unterhielten. Der Buchhalter hatte bei seiner Firma in Reichen Unterschlagungen begangen, und daher entsprechende Bestrafung zu erwarten. Die Sachse befand sich in letzter Zeit in einem hiesigen öffentlichen Hause. Nach den weiteren Ermittlungen haben beide jungen Leute den Tod gemeinsam gesucht.

Wilsdruff. Wegen Betrug und Untreue ist gegen den hiesigen Stadtrat Schlütermaier Strafanzeige erstattet worden. Er hat sich beim Verkauf einer städtischen Dampfmaschine von den Käufern 2500 Mark Provision geben lassen und die Stadt dabei noch um 7000 Mark betrogen indem er die Dampfmaschine demjenigen Käufer gab, der 41000 Mark dafür bot, während ein zweiter Käufer, der sie dem ersten für 48000 Mark abnahm persönlich dabei stand. Die Sachverständigen des Landespreisausschusses haben die Maschine auf 112000 Mark geschätzt. Die Stadt fordert die 7000 Mark von Schlütermaier zurück. Er hat sein Amt niederlegen müssen.

Rossen. Am Mittwochabend fand unter großer Anteilnahme der Einwohnerschaft, städtischen Körperchaften Schulen und Vereine die Weihe des Kriegerehrenmales der Stadt Rossen in Gegenwart seines Schöpfers, des Bildhauers Blatter (Dresden), statt. Das Denkmal stellt einen toten Krieger dar und ist als Wanddenkmal nach dem preisgekrönten Entwurf des Künstlers an der Südwestecke der Stadtkirche angebracht. Die Figur hat eine Höhe von 4,10 Meter zu beiden Seiten sind Ehrenastern mit den Namen von 220 Gefallenen aus Rossen und Umgegend angebracht. Die Feier nahm einen eindrucksvollen Verlauf.

Wurzen. In Burkhardtshain brannte nachts der Gasthof des Herrn Sachse nieder. Dabei verunglückte der beim Retten behilflich gefundene Gutbesitzer Kühlemann durch eine herabfallende Wand so schwer, daß er seinen Geist aufgab.

Hartmannsdorf. Unter dem schweren Verdacht, den Mord an dem früheren Gemeindevorstand Brückner begangen zu haben lebt ein in Jwitzau wohnhafter Mann in mittleren Jahren. Der Mann hatte, als er früher hier wohnhaft war, Differenzen mit Brückner. Am Tage vor dem Mord ist er in dem Forst gesehen worden.

Brunndöbra. Tischler Albin Brunner von hier verließ mit seinem vierjährigen Söhnchen unauffällig seine Wohnung und erhängte sich in seinem Arbeitsraume nachdem er dem Kinde in gleicher Weise das Leben genommen hatte. Am anderen Morgen fand die Gattin Vater und Sohn tot auf. Die Gründe, die den Mann, der mit seinen Angehörigen im besten Einvernehmen lebte und außer der Witwe noch zwei Kinder hinterließ, in den Tod getrieben haben, sind unbekannt.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 24. Juli 1921.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Mit anst. Abendmahl.
Abends 8 Uhr Jugendvereinigung im Ring. Instrumente mitbringen.

